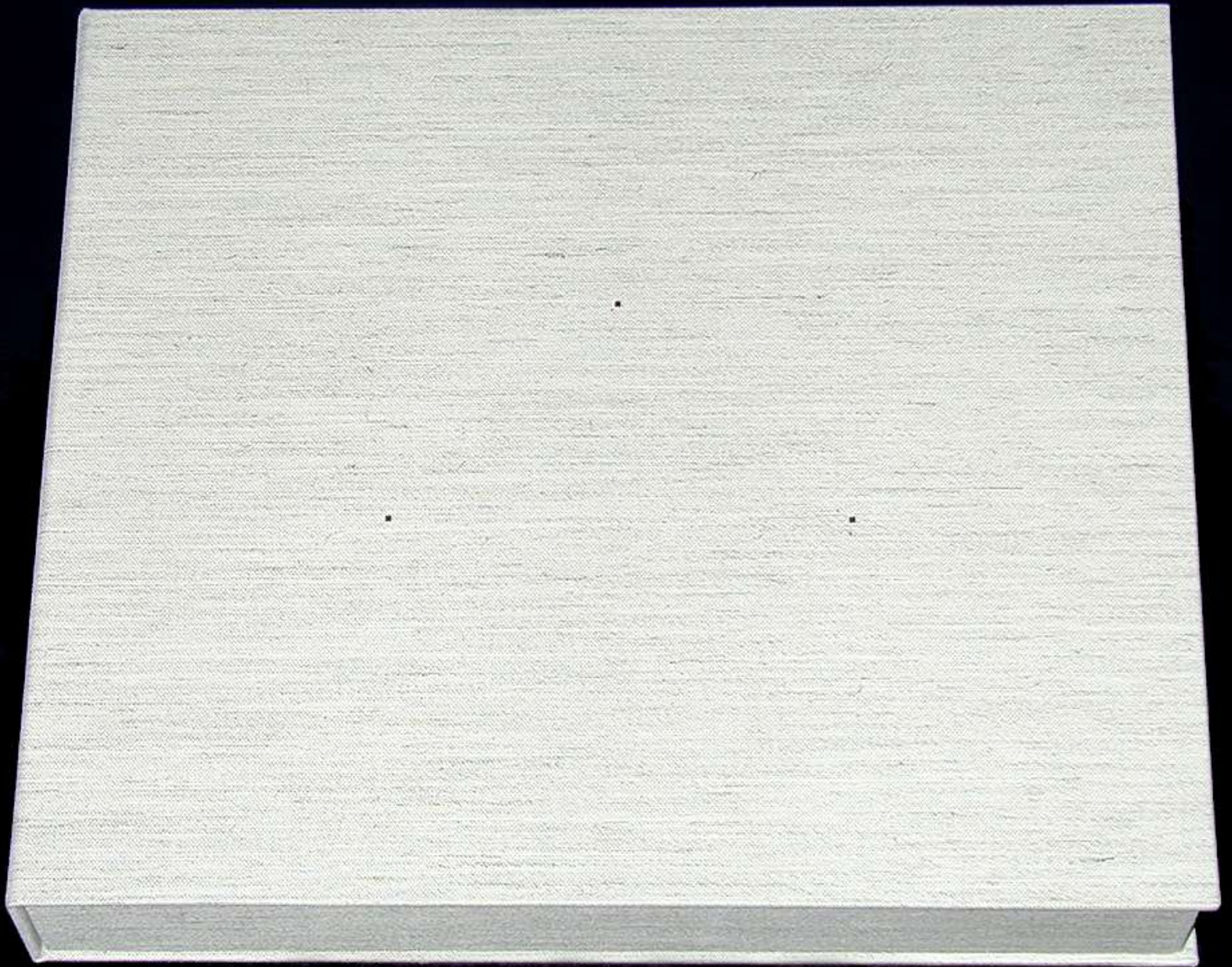


Friedrich Danielis  
MEIN STUNDENBUCH

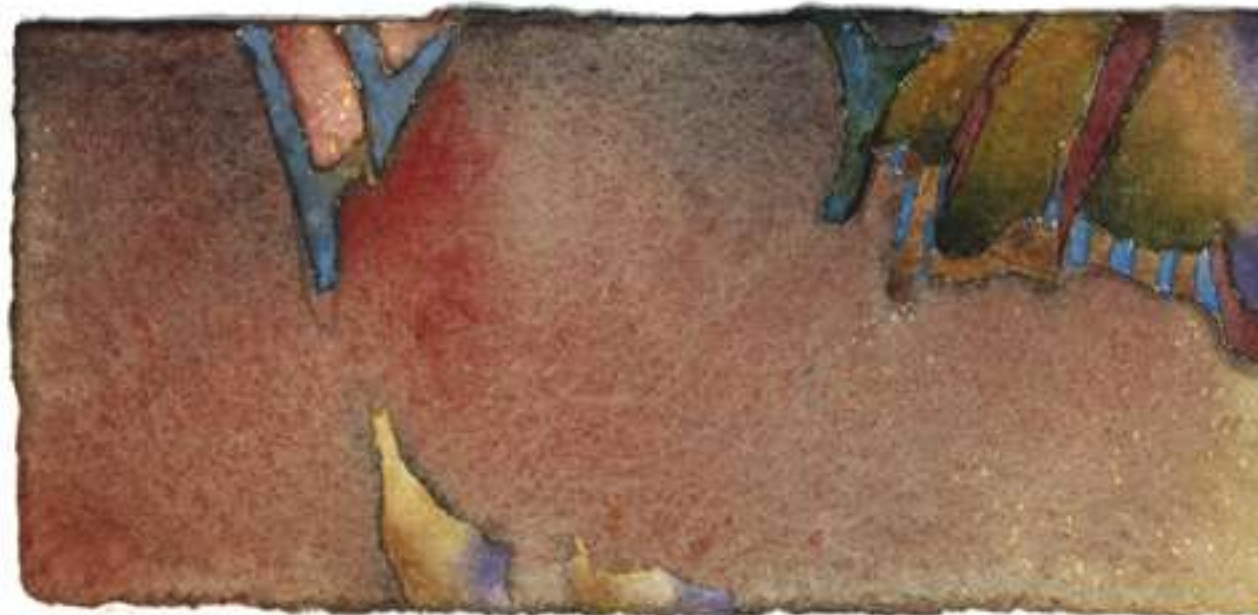




Mein Stammbuch

Stamm

1993-2003



Erkläre mir, o Tomi, was  
das Geheimnis der Natur.

•  
NG Troy



Vorwort

Daß die Zeit den Menschen auf's Rad flücht ist gewiß.  
Hat sie ihm endlich alle Kräfte gelassen, gibt sie ihm wieder preis -  
ihm ist es nicht mehr, da wäret nur Erinnerung. Was doch gibt die  
Vermutung, daß sich der Lärm, die Arbeit (oder) das, vom Rad springen  
und sich im Lärmem irgendetwas gelassen haben, kein springen  
und tun die Dinge & bleiben.

Diegert Tugend aber die Dinge abzusprechen ist kontinuierlich.

Einer ganzen Umkehrung - auch's Jahr - gehen wir hier um nach;  
in Bildern finden sich die Spuren der Zukunft und zugleich die Gegenwart,  
daß sich Fließ, das es ist, und nicht denken, aber doch machen  
läßt: im Guten (und im Bösen!) ist die Hand stetig dem gelassenen  
Vorweg.

Die Wörter aber nehmen der Gegenwart weiter der Hand der Be-  
stimmung: was steht, steht, erzählt ist noch nicht tot.





12. 12. 1816

„Wien, am 16. Dezember 1816. Solange Sie fort sind, war eine einzige Gläubigkeit bei Brackmann, aber durch gegenseitigen, so wie fremde Nicht-Kommen, sollen alle sein“ schreibt Johanna Litz an Leopold Kupelwieser. So heißt ein Schusterlied („wo du nicht bist, dem ist das Glück“) in der Chronik nach.

Den Meisten geht wenig später das Licht ab, als im Jahre 1817, da hingame Jähnel, ob sich ein neuer Frühling noch machen ließe - mit (erst) belächelt von Jahn, die an den Kalender glauben, ihre Rechnung immer ohne da Wint machen und sich für die Differenz verhalten - erhält wagt sich während Kalte und Jahnstücken (wie) neue Nahrung.

dem die Utopien der Kalender fließen (er: im Winterformel geht das) elend ist an. Wer einmal in den Gärten kein getriebenes hat, da der Winter für die Leben kein Welt, was auch, was, heißt, ein Mal die geizigen, die letzten Zeit zu geben. Mit Frühleber, Bratäpfeln und dem Duft von allerlei Gewürz

gibt die Menschen ohnehin seit altherer einen Jauber zu wirken, da den 12. 12. 1816 die Zahl gibt, aber im letzten, im glücklichen Falle werden sie zitternd alt.

dem immer von der Vogelwelt will, die sich nicht einzig von ihren Nestern befreien, um sich auf der Welt oh nach finden wollen den Licht dahin tragen zu lassen, ist ein Beweis dafür, dass die Flugheit nicht schalt macht. Oder ist es das alte Mysterium, dass die Seherleiter gefällt, wenn sie bemerken, dass einer, der seiner Heimat den Rücken kehrt, als Fremder zurück kommt, und die Abhängigkeit

in einem Vorzug nicht kennen wollen?



# Januar

Der Januar ist der Zwölfter unter den Monaten.

Der Januskröpfung - der Name verrät ihm auf dem Träger  
ihm auch - sorgt für eine (ehrt schon gleich am Anfang: das) hässlich  
so ein Anfang das ENDE von andern sein muss, um sich selber  
ähnlich zu werden. So ist in die Welt, die der Jahreszeit  
Vergangenem nachzuckt, doch immer Erneuerung gemischt, und  
der Beherrzte springt in die Zukunft doch stetig mit jedem Atemzuge  
Zweifel, der vor völligen Wagnis bewahren soll

Herablich dem flügellosen Doppelaster und dem vor sich hin hängenden  
Gelb des Bileam veranlaßt, verlegt dieser Monat, hoch über Weltblick  
und Umgricht, zwei Eigenschaften, die davon bewahren sollten, das Jahr  
nicht mit dem Verlust von Geld oder Liebe zu beginnen: Beide  
schenke man weg, damit das "neue" Jahr nicht in böser Geringschätzung  
endet.

Merke: das Alte Jahr soll den Januar nicht kennen, das Neue  
kann nur an ihm hoffen. Darüber laßt er.



Februar

Eric Zantzen of Norway (Edin SWELL) phantasiert für die  
Verhältnisse ein neues Wort: "Joocewader".

"In my strange joocewader, when ever the snow and the blakfingez  
cloudy seem like theatrical property" und gibt damit italem Schauspiel

einen geeigneten Namen, der im Februar die letzten Hoffnungen im ganzen

Er begreift die Antike, die mit dem Jahr dehnt den März ihr Jahr

beginnt, was der kleine Februar Jahrgang, was ab umgeliebtem liegt viel

ihm bei letzte die entzwickelsten Tage vorhalten werden. Gerade dyhall hatten

den ihm geforderte die Kraft der Pflanzung und wachen sich mit phantasierten Zahlen

an der Hand der Zeit, um zu erleben, was ihnen ihr Jahresmonat verleiht.

Jetzt aber, dass die Darstellung einer geklärten Welt allg gibt, die also

sich in der vollendeten Rundung der Wirklichkeit ihre Jahreszeit nach Sinn

erfüllen, diese der Februar als stille Lehr: sich nämlich auch der

Unfertige, Chagelichte, Unvollendete gut genug ist, alljährlich wieder

zu kommen.

Ob die ersten aber ist sein Mangel an Tagen ein Trost.



März

Im März sieht Jagen die Zähne an. Eine zwittrige Saat, gehen sie  
bist einmal als Löwe Zähne an, gelb und mächtig wie Filiale Sommer,  
die im hungerigen Jagen den Bienen entgegennehmen - der so gewonnene  
Honig weckt selbst die Wintertoten zu neuem Leben an, denn er ist von  
großer Gewalt und zwingt die Honigbienen in gänzliche Abhängigkeit.

Ihre bittere Milch aber deutet die zweite Seite an: im Sommer, wenn die  
Erde hart ist und nach Blut dürstet, werden sich gerade jene Männer,  
die den Winter über in der warmen Falte der Erde sich heimlich geparkt  
haben, wie wild ins Feld, ihr Leben zu verteidigen. Der winterlangene Samen  
der im Sommerkrieg gefallen liegt sich im März.

Merke: Wer im März vom Krieg träumt, der ihm dann in den ersten  
Sommer, ist nun gekannt.





# April

das (die, das) Kitzelnde sind dem Monat April Eigen und  
behaupten ihm eine anregende Ungelegenheit. Der Winter entnommen  
wird er gern Tiger. Stattdessen ist er dem Zicklein gleich, das mit  
allen vier Füßen gleichzeitig die Erde verläßt, um dem Frühling  
entgegen zu hüpfen.

Der Föhn fährt in die Täler, der Farn fährt in die Gärten, auf nicht  
ist verlag als auf die Unruhe, die sich aus der Stille löst und  
gleichmäßig zu Tuten lockt, deren Wert ungewiß ist.

Das die Eltern sich gern fremdly gut zu zeigen macht nicht ihren Ruf  
unter den Vögeln. Merkwürdig bleibt, das sie noch mit einem  
Knackknack angebräutet hat. Man mag davon zuhilfen, das  
Klugheit und Intelligenz in einem Zusammenhang stehen,  
über den nachzudenken sich nicht lohnt.

Obwohl ist die Eltern das Wappentier des April, der diesen April  
zum ersten Mal bringt.



Mai

von oben gesehen ist der Mai hochförmig. Nicht man  
sich aber - und den (Ebenen unserer Herrin Phäve gelangt der)  
1763 Jahr - mit Haut und Haar ein, zeigt er seine Eigentüm-  
Natur: die der Vermählung. Regen und Pfingstregen, Jajmin und  
wilde Knoblauch werfen sich duftend in die Luft, Auge und Ohr,  
Nase und Haut werden einer Vielzahl opulenter gleichzeitigkeiten  
angereicht, das das Zwerchfell zu zittern beginnt. Also zittern  
setzt sich im ganzen Körper fort und bald wird ein Zustand

höchster Aktivität erreicht, der uns so vornehmlich wirkt, weil der  
gegenüber solcher Aktivität oft völlig fehlt. Das liegt auch der  
Grund für die Mai arbeits ist und man nicht glauben. Aber auch dort  
Wunden einer Phäven Frau, die keine Kermi, Blumen Kränze gewirbt.  
Wer aber das Heilige Kermi, verliert sich in Jajminen und gibt sich ganz  
der Vermählung hin.

den letzten - und das ist ihr Unglück - gelangt die flucht in's  
Banal. So geben sie das Heilige für das Heilige auf was bleiben -  
auch der Mai geht vorbei - auf dem Boden der Gefühle sitzen.



Juni

im Juni erreichen die Hoffnung und Lust ihren orgiastischen Höhepunkt. Wer jetzt noch nicht aufrecht geht, gräbt sich bester in feuchter Erde ein oder drängt sich stützend ins Unterholz. Und wer fort will, wehrt mit beständigem Wind.

Das ist auch die Zeit der Wilden Frauen von Siena, die mit ihren marktförmigen Augen alle in Brand setzen: ganze Landschaften gehen in Flammen auf, wenn sie ihre Silenkel mit guten Geschichten, was es gilt ab zu tun, dass die große Tür die Männer trage und schlüpfig macht, sagt vorwärts nicht dem Feuer der Leidenhaften Inhalt zu gebieten, und das (Helen) nicht in schwerem Kampf.

Gibt die Tür, die auch den Wahn rufen kann, in natürlichen Wandlungen die Zahl der offenen Herzen zu erhöhen.

Die frommen legen den Nymphen wie gute Lini.

Und wer nicht allzu stolz durch die Welt geht, brennt sich nicht - so kann das göttliche Entschieden und befestigt sein.



Juli

Mit unvorstellbarer Geschwindigkeit graben, ja bohren sich die  
Nagelwürmer in die Erde warm, aber noch weiche Erde aus festeren  
Tropfen, gelene und allerkleinste zoftige Trophäen guttate - Jungen  
der menschlichen Gattung nicht mit Mordlust. Weil sich aber kein  
Mensch so erkennen will, hat der Juli - 1774 wenig - eine Paket  
mit den Mordern geschlossen: Wenn er geliebt, der jungen Monat nicht  
in den Spitzel zu schauen (und auch ein flüchtiger Blick auf's  
Überbleib in Wasser oder Glas geht nicht an. Nur gibt die Torte!), der  
Wird mit Gewandheit den Mordern Juli leben.

Fall er statt findet.

Wenn empfängt sie der Anzahl der Monat in seinem Licht und die  
Nacht werden von ihrer Nacht magik erfüllt, die selbst die Alten und  
die Mütter an die Liebe denken lässt.

Alles Kontrakt, versteht sich, liebt sich 1774 Jahr erleben.

Aber keine Angst - die Monate können der menschliche Herz.

Niemand hätte jemals auf diese Weise das trage Leben erlangt, denn  
ein Spiegel lockt abfall.





August

"Einjamer mit ah im August" gibt uns in einem Gesicht von vollendeter Melancholie der dichter Bism zu denken, dessen eigene Einjamkeit & seinen elementen Charakter zu verdanken hat - er hat sich's verdient.

Aber wenn sich die Luft über die WALT legt, tritt jene vibrierende Stille ein, die das Summen des Blutes im Ohr, das Schwirren der Libellen über dem stehenden Wasser nur scheinbar anstößt, das es zu einer Leige, ferner davor das Jähren ganz kann wahrnehmbaren Tönen kommt, flutet und mehrdeutigen jagt.

Hellwach in der gleißelnden Stelle sieht einer kaum die Nähe von Leben und Tod - ihre Gleichzeitigkeit wohl auch, die in der ERNTE ihren denkwürdigen Ausdruck findet.

Am 6. August ist das schwarze Herz in die WALT gekommen.



# September

Der September ist ein letztes Lied, das er mit seinem drücker Stimme  
singt. Das geht nicht nur die Jugend an: jene, die schon gemessen  
gegangen haben, um zu zeigen, dass die Wiederholung und Jahrtausender  
Veränderung zu unterhalten, nehmen ihm besonders nahe. Und  
nützlich: die von der letzte Jahmlosigkeit glatt (schon mit Arbeit und  
und kann an Holz-Toten-Fenster (immer) gebakenen Brot  
sind die wohl schönste Frucht im ganzen Jahr, dem Tag gebracht ist  
frisch gemacht und erinnert ihn noch an das Leben im Wald.  
Mit frischen, von der Sonne noch wärmten Früchten belegt werden sie zum  
unbegreiflichen Kraft Lichtheit, wie die Selb der Pantheismus  
Adam nicht gekannt hat; er lebte noch ohne Feuer.

Man sieht: Es kommt an die Mythen an, dem alten Adam  
muss Prometheus folgen, damit im Tempel des Lichts und des Lichtes  
alles seine Richtigkeit hat. Obgleich es die Zeit der Erinnerung.  
Langsam wird es, im Halben Weg die Tage auf ihre Vorläufer hin,  
was die Liebe, was die Begierde, ist alles geschichte, voller Geschichte.  
Sie hält die Keifen Früchte jeder Bäume in der Hand, unter deren Blüthen  
sie geboren wurde.



Oktober

Der Oktober hat gut Calherim Hof Tunka die fühlbarsten Herbstschwere.  
Sie sind beflügelt und erfüllt vom Treiben, dem gäbrensten (hoft d'gungsten Wtm),  
Arithala im Kopf und in die Flaxen gestiegen ist; letzte Baren, in Erwartung der  
Schinken, gommen unter das Frunkent Fejt. Aufwärts (tönt gar, was der unthume  
von Swerta ab 'luftgehe' (Egheit), und wer sich Keinta Talta Monat an-  
nähert will, gemeyt zuwimmelt der Tollen Tag.

zagdzeit ist, in der Lohung gezeigerten Luft zuhlt Rebhüter und Fajant  
vorgeblich Jafucht. Nur die Bienen tragen Bewahrungem, wajihaten in den Fern-  
melben Monaten gut Tut. dass sie sich nicht spät noch verleben, an der allgemeinen  
Festung Teilhaben wollen und in) Schwärmen geraten ist die Sorge der Bienenmasse.  
Ausgerechnet durch immer Ruhe und andere Sitte, die das Vertrauen der wachsamem  
Tiere gewinnen, lässt er sie durch seinen Bart klettern und halt seine  
entlasten den großen Taggen ab Jafucht vor den letzten Regenstürmen bereit.  
Trarlon summt ihm sein Volk die geheimnisse von Fleiß und gemeynschaft in's  
Ohr, die Graber für sich behält, denn er wirt, was solche geschichte in anderen  
Völkern anrichten können.

In der zweiten Hälfte des Monats sind die ersten gefort, die sich durch unsere  
Kraft und andere Mönheit anzuhalten. Einmal in die Welt geht, werden auch  
sie der Prüfung ob schwimmenden Luft unthig ogen. Wer sie bejehet, wird  
zum geflügelten Löwen.



November

Wir sehen 5 Jhr: auch durch Träumen kommt sich nicht gewinnbar,  
das sich im Erwachen nicht verliert. Das doch: man muss ja nicht denken,  
was einem im Schlaf zugeht wird - 5 geringst gehen, einzuhalten das die  
Regeln der Traumung auch nicht unüberprüfbarer wirken als die der Strauch, die  
um die Alptraum, der das Leben ist, zu erklären vermag.

Im November, wenn die Nacht so stark wachen, das sie das Tagelicht  
unter sich begraben, werden auch die starken Träume geboren. Wer  
unterhalten die Nacht bejagt, so zu träumen, das ist das eigene  
gelächter weckt, aber auch das Paradies, das jenseitig der Alps  
liegt. Mehr noch - eben noch hat' er's gesehen.





der 19. November  
ganz zu denken, der in der Vorstadt geborene Franz Schubert  
sich der eigentlichen Erfinder einer "Natur" für die hochzivilisierten, dem  
Hygienischen jugendlichen Menschen der Großstadt. Denn ihre erste  
Natur, beschränkt auf das Spiel der Phantasie was ihre ersten (üblichen)  
Schwächen, läßt eine von der Sehnsucht schwer erfüllbare Lücke. Gerade  
übergeht Schubert an: das Flüstern, das Stimmeln, das Publizieren, der Schmerz,  
die Tüchtigkeit, ja die Extrajugendmusik sind die feilang gewordene  
Verkörperung jener Natur, die den Großstädter fehlt, und die er so  
vermöge der ungewohnten Konzentration des Gefühls, der Empfindung  
expansiver Formen für starke Empfindungen, als Gleichmaß abgibt  
zu sich nehmen kann, das am Klarheit Punkten macht.  
Daher offen zu am 19. November - der Wiederkunft von Phantastentag -  
die Arbeit der Großstädter, Gegenüber aber (denken wir an das Flüstern,  
das Stimmeln, das Publizieren, den Schmerz, ja die Extrajugendmusik) der Naturbeholden.  
Ihre Jähren ist die kurze Zeit - sie fehlt den Vermissen, fullenden Zeit-  
genossen, denen der Gemäß Verlorne geht, wohl ganz.  
Mit einem: die einzige Natur, die den sehr lebenden jugendlichen ist,  
voll jährenlicher Lust, Einigkeit was Hunger nach Menschen in der  
Menge, heißt Schubert.



der 27. Januar

Nur, wenn der Winter nicht recht imgehen, ist am  
27. Januar der solenne Mensch Montag geboren.



LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

## Trennen der Leuchtenden Augen

Sie sind die geburtsstage von Menschen, die unser Glück vermehren.  
Oder unsere Ehre als Menschen. Oder beide.

### Januar

- 17. Ben Franklin
- 23. Henry Beyle
- 24. E. T. A. Hoffmann
- 31. Franz Schubert

### Februar

- 6. Francois Truffaut
- 10. Bert Brecht ("Menschheit gibt Freiheit")
- 21. Raymond Queneau
- 23. Georg Friedrich Hegel
- 25. Carlo Goldoni
- 28. Michel de Montaigne

### März

- 2. Bedřich Smetana
- 5. Giovanni Battista Depero, Roja Luxemburg
- 6. Gabriel Garcia Marquez
- 20. Pablos andius Nayo, Hölzerlin

### März (continued)

- 21. Johann Sebastian Bach, Jean Paul
- 30. Maimonides, Francisco Goya
- 31. Joseph Haydn

## April

7. Gustav Lindamer
13. Janig Gyor
15. Robert Wagner
16. Charles Chaplin, Anatole France
22. Vladimir Nabokov
28. Frank Evans
29. Duke Ellington
30. Jurgens Hayes

## Mai

3. John Lewis
7. Johannes Brahms
9. John Brown
16. Friedrich Schlegel
21. Alexander Pope

## Juni

1. Ferdinand Raimund
4. Karl Valentin
6. Wagner
17. Igor Stravinsky
28. Peter Paul Rubens

## Juli

1. Lichtenberg
  3. Janacek, Kafka, Stoppard
  4. Garibaldi
  7. Gustav Mahler
  10. Picasso, Prokofiev, Whistler
  19. De Gaulle
  20. Petrarca, Liebermann
  21. Luigi Corrao
  22. Peter Mendel
  24. Simon Bolivar
- ## August
5. Guy de Maupassant
  12. Gavin Scudgiger
  25. Sean O'Casey
  30. Jacques Louis David
  31. Maria Montessori

## September

- 4. Anna Bruckner
- 5. Caspar David Friedrich
- 8. Antonin Dvorak
- 15. Bruno Walter, Jean Renoir
- 25. Francesco Bonomi

## Oktober

- 2. Graham Greene
- 3. Pierre Bonnard
- 5. Denis Diderot
- 10. Antoine Watteau
- 17. Georg Buchner
- 18. Heinrich von Kleist
- 30. Angelica Kauffmann, Alfred Sully, Louis Malle

## November

- 1. 1644 Aichinger
- 14. Claude Monet
- 20. Saint de Camp Franco
- 21. Voltaire
- 23. Spinoza
- 30. Winston Churchill

## September

- 7. Nijinsky
- 8. Menzel
- 12. Flamant
- 17. Beethoven
- 29. Casals
- 31. MATIJE

Imgerichten (airum) geboren, gering ungerichtlich



Moner - Pietro della Francia - Tiziana - Kasper



ALFABETRIANO



Tränen der Weinen der Augen



° schreibe den letzten Buches ja selbst.



das Stundenbuch, Erfüllung eines langen Wunsches, der in der  
Bibliothek von St. Peter in Salzburg vor inselhaften Buchmalereien  
begann, ist in den Jahren 1993-2003 entstanden. Viele  
Anläufe, das Malen, Nebenbemerkungen und Wörter-Malen der Bilder,  
gefolgt von den Wörtern, die durch ihnen wichtigsten Platz ge-  
funden haben, (ist eine einzelne Lösung denn überhaupt möglich?  
diese, ja!), haben nun diesen Satz von Betrachtungen erhalten,  
insgesamt einen Anruf, den Resten umher (eben), das Licht, zu  
ehren und in seinen Worten, den Licht-Trägern Mitzuhören, voll  
Parteilichkeit zu erkennen.

Kloster, im Oktober 2003 *Johann?*

P.S. in seiner (mit der Enkelkinder) Gestalt, der von Angelm Hosten  
CD-ROM, ist das Stundenbuch meinen Freunden, den Licht-Trägern  
Mitzuhören, geschenkt.

